

V-18 Bei Startups das Potential aller Geschlechter nutzen

Antragsteller*in: Julius Hassemer u.a. (KV Lichtenberg)

Tagesordnungspunkt: TOP 6 Weitere Anträge

1 Bei Startups das Potential aller Geschlechter nutzen

2 Wir Grüne glauben, dass alle Geschlechter wertvolle Arbeit in sämtlichen Bereichen und
3 Ebenen der Wirtschaft leisten. Wenn das stimmt, ist eine Quote von lediglich 25% Frauen in
4 Führungspositionen [1] eine enorme Vergeudung von Potential. Um mehr Frauen in
5 Führungsetagen zu bringen, müssen wir bei den Vorreiterinnen beginnen, zum Beispiel bei
6 Frauen, die Startups gründen. Eine Frauenquote von nur 15% bei Startup-Gründungen [2] ist
7 hierbei ein Armutszeugnis für den Stand der Gleichberechtigung in Deutschland und auch ein
8 Hemmnis dabei, Mädchen für technologische Berufe zu begeistern – denn die
9 Innovationsleistung von Startups liegt oft im ohnehin männerdominierten Bereich digitaler
10 Produkte und Hightech. Die Bundesregierung setzt bei der Unterstützung von Gründerinnen
11 lediglich auf Informationen, Netzwerktreffen, Mentoring und Ähnliches, und erzielt damit
12 keinen spürbaren Fortschritt. Dies ist wirtschaftlich besonders ungünstig, da auch
13 international Innovatorinnen nicht verstärkt angeworben werden können. Wir wollen die
14 internationale Sichtbarkeit Berlins und dessen Attraktivität als Raum für Innovation und
15 Diversität nutzen, um einen Schritt in Richtung Geschlechterchancengleichheit zu gehen und
16 dabei langfristig den Fachkräftemangel in den digitalen und hochtechnologischen
17 Zukunftsbereichen zu bekämpfen.

18 Berlin ist noch immer die Gründungshauptstadt (40% aller Finanzierungsrunden in Deutschland
19), es gibt aber auch Anzeichen für einen Rückgang der Innovationskraft [4]. Auch in
20 Berlin ist im Bereich der Gründungsförderung für Startups das von BMWi und ESF
21 bereitgestellte Exist-Stipendium das zentrale Förderwerkzeug. Aufgrund attraktiver
22 Konditionen (bis zu 3.000 Euro monatlich pro Person, einjährige Förderung mit sehr großem
23 Freiraum, diverse Zusatzleistungen) gilt es als der Erste-Klasse-Weg in die Selbständigkeit.
24 Seit Beginn des Förderprogramms werden jährlich bis zu 27 Mio. € für über 200 Gründungen zur
25 Verfügung gestellt [5]. Das Exist-Programm ist unter Gründer*innen beliebt, da es
26 attraktivere Konditionen als bspw. das Berlin Startup-Stipendium beinhaltet. Im Vergleich
27 mit dem Gründungsbonus, der anfallende Kosten gegründeter Unternehmen teilabdeckt, fördert
28 Exist Gründer*innen persönlich, auch bereits vor der Gründung, und gibt Gründer*innen so die
29 Zeit, die Geschäftsidee grundlegend auszuarbeiten (was besonders unter Gründerinnen ein
30 Bedürfnis ist [2]). Vorrangige Bedingung für eine Exist-Förderung ist die Umsetzung einer
31 technischen Innovation aus Studium oder wissenschaftlicher Forschung. Diese Bedingung
32 überbetont akademische Innovationen und zeugt von der Schwäche deutscher Universitäten,
33 marktfähige Innovationen hervorzubringen. Gleichzeitig beschränkt sie die Freiheit von
34 Akademiker*innen, ein Unternehmen in einem anderen Bereich zu gründen und verstärkt die
35 ohnehin teils problematische Abhängigkeit von Professor*innen.

36 Statt allein akademische Unternehmensgründungen zu unterstützen, möchten wir die Konditionen
37 des etablierten Exist-Stipendiums adaptieren und Innovatorinnen ganz konkret persönlich und
38 monetär fördern. Dies ist auch notwendig, da Investoren die Glaubwürdigkeit,
39 Vertrauenswürdigkeit, Erfahrung und das Wissen von Gründerinnen allein deshalb infrage
40 stellten, weil es Frauen sind. [2]. Wir beantragen das **Gründerinnen-Stipendium**, das
41 Gründungsteams fördert, die **mehrheitlich aus Frauen** oder intersexuellen, nicht-binären,
42 lesbischen oder transgender-Personen bestehen (im Folgenden FLINT).

43 Das Gründerinnen-Stipendium nutzt den parteiübergreifenden Konsens zu einer stärkeren
44 Förderung von Gründung und Innovation und lenkt ihn in einen Bereich mit großem Potential,
45 der in besonderem Maße einen positiven gesellschaftlichen Einfluss besitzt. Zum einen greift
46 die stärkere Einbeziehung von Unternehmerinnen auf das große Potential heutiger und
47 zukünftiger Generation von Frauen zurück, zum anderen zeichnen sich Gründerinnen durch eine
48 Betonung des sozialen Unternehmertums, geringere Fremdkapitalquoten und eine geringere
49 Spekulationsneigung aus [2]. Diese Charakteristika im Gründungsspektrum zu stärken soll
50 fördert das Ansehen von Gründer*innen und verantwortungsbewussten Risikokapitalgeber*innen
51 in der Bevölkerung.

52 Mit den oben beschriebenen Vorzügen der Innovationsmetropole ist die Stadt Berlin
53 prädestiniert dafür, Vorreiterin für andere Bundesländer in der Gründungsförderung zu
54 werden. Langfristig fördert unser Stipendium Unternehmer*innen, die mit ihrer
55 gestalterischen Position in innovativen und oft hochtechnologischen Unternehmen eine
56 Vorbildfunktion für folgende Generationen von Mädchen und Personen aus dem FLINT-Spektrum
57 haben. Im globalen Wettbewerb um die zukunftsfähigsten Gründungen und um die besten Köpfe
58 kann Berlin durch Gründerinnen-Stipendium mit einem frauenfreundlichen Profil international
59 herausstechen.

60 Das Gründerinnen-Stipendium ist komplementär angelegt zum Antrag zur Social Entrepreneurship
61 (B'90/Grünen, 19. Bundestag, Drucksache 19/8567). Es fördert FLINT gezielt auch außerhalb
62 sozialer Innovationen - des einzigen Gründungsbereichs, an dem Frauen ohnehin einen
63 vergleichsweise hohen Anteil haben [2] - und unterstützt nicht mit einem Einmalbetrag
64 sondern mit einer Finanzierung des persönlichen Lebensunterhalts, was sich positiv auf die
65 gestalterische Freiheit, den zeitlichen Druck der Gründung und auf die Vereinbarkeit von
66 Familie und Beruf auswirkt. Dieser letzte Aspekt kann auch den Zusammenhang abschwächen,
67 dass gerade Frauen wegen junger Kinder oder Schwangerschaft nicht gründen.

Begründung

Weitere Antragstellerin:

Alexandra Heimerl (KV Lichtenberg)

Weitere Unterstützer*innen:

Gollaleh Ahmadi, KV Spandau; Johanna Luise Mellentin, LAG Netzpolitik; Laura Sophie Dornheim, LAG Netzpolitik; Andrea Nakoinz, KV Lichtenberg; Philipp Ahrens, KV Lichtenberg; Astrid Schmutte, KV Lichtenberg; Eva Molau, KV Lichtenberg; Diana Hassemmer, KV Lichtenberg; Leonora Beyhl, KV Treptow-Köpenick; Fabio Reinhardt, KV Lichtenberg; Sebastian Kugler, KV Pankow

Referenzen:

[1] Bundeszentrale für politische Bildung

<https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49400/fuehrungspositionen?p=all>

[2] Female Founders Monitor 2019

https://deutscherstartupmonitor.de/fileadmin/ffm/ffm_2019/studie_ffm_2019.pdf

[3] Die Welt am 01.10.2019

[4] Handelsblatt am 21.10.2019

[5] <https://www.bundestag.de/resource/blob/426712/6094f402fe8de77a5659167435273fe7/WD-5-036-16-pdf-data.pdf> /

<https://www.fuer-gruender.de/kapital/foerdermittel/zuschuss/exist-gruenderstipendium/grafik/>